

Es ist dein Bruder

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1934)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern, 1. Dez. 1934

Schweizerische

28. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 23

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Es ist dein Bruder.

Ihr aber seid alle Brüder
(Math. 23, 8.)

In einer Straße Londons war das Pflaster aufgebrochen und ein tiefes Loch gegraben. Eine Röhrenleitung sollte repariert werden. Plötzlich aber kamen die Erdwände ins Weichen und ein Arbeiter wurde verschüttet. Bald stand eine große Menschenmenge um die Unglücksstätte. Neugierig sah sie zu, wie sich die Arbeitskameraden bemühten, den Verschütteten zu retten. Unter den Zuschauern befand sich ein Mann, der ruhig sein Pfeifchen rauchte und nicht großes Mitleid mit dem Verunglückten zu haben schien. Plötzlich drängte sich eine Frau hastig durch die Menge und flüsterte ihm leise ein paar Worte ins Ohr. Wie der Wind warf er seinen Rock ab, und schon arbeitete er mit der Hacke eifriger als alle andern. Was hatte diese Verwandlung bewirkt? Was hatte ihm die Frau gesagt? — „Jakob, es ist dein Bruder, der drunter liegt!“

Mancher Menschenbruder ist heute verschüttet, eingeklemmt, unter Trümmern begraben. Er kann sich nicht selbst aus seiner Not hinausarbeiten. Da ist einer, der von Krankheit heimgeführt wurde. Ein anderer ist arbeitslos und leidet Not. Hier ist einer traurig, betrübt, niedergeschlagen von Leid und Sorge. Dort ist einer, verfolgt von Mißgeschick und kann sich nicht lösen von seinem Haß gegen Mitmenschen.

Für viele hat das Leben kein Licht und keine Lust mehr. Sie können sich nicht ohne Hilfe wieder erheben.

Wer legt da Hand an und hilft? Vergessen wir nicht oft: Es ist dein Bruder, der drunter liegt? Und gehen teilnahmslos an dem Unglücklichen vorbei? „Was geht mich die Not dieses Menschen an?“ Ja, mancher mag für sich selbst denken: Gott sei Dank, daß ich nicht in seiner Lage bin. Nur zu oft heißt es gleich: Er ist selber schuld. Ja, manche finden ihr Vergnügen daran, loszuziehen über den, der im Unglück ist, verschuldet oder unverschuldet.

Hat er dir noch nicht ins Ohr geflüstert? — Wer? — Jesus Christus. Was? Es ist dein Bruder, der drunter liegt! Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst! Hilf ihm — mit der Tat!

Kommt ins Reich der Liebe,
O ihr Gotteskinder,
Ihr mit Gott versöhnte Sünder!
Lernt von eurem Heiland
Recht die Brüder lieben
Und euch täglich darin üben!
Folgt dem Herrn!
Traget gern,
Seines Leibes Glieder,
Auch die schwachen Brüder.

Bleibt nicht so beständig
Auf dem eignen Rechte,
Werdet gern der Andern Knechte;
Denn die süße Liebe
Deckt der Sünden Menge,
Duldet ohne Maß und Länge.
Liebt euch sehr,
Liebet mehr,
Nähret das Liebesfeuer
Alle Tage treuer!